



Schwarzes Schaf

Wir hatten mal ein weißes und ein schwarzes Schaf. Also richtig weiß und schwarz - bis der Winter kam und der erste Schnee fiel, da wurde deutlich, das weiße Schaf war im Vergleich zum Schnee nicht wirklich weiß.

Vielleicht hast du einen Menschen, der dir ein richtiges Vorbild ist, für dich wie ein weißes Schaf. Dann warte bis du Jesus siehst, wie die Jünger auf dem Berg.

Mark 9,3 Seine Kleider wurden so strahlend weiß, wie kein Mensch auf der Erde sie bleichen könnte.



Weiß ist eben nicht irgendeine Farbe sondern ein Stoff, der nichts vom Licht für sich behält (physikalisch: reflektiert 100%).

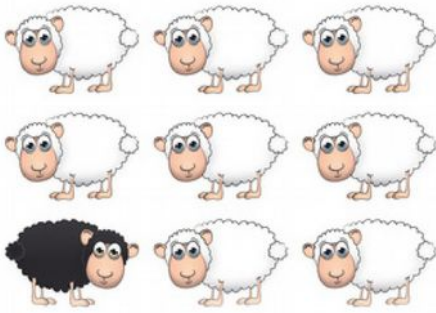
So würde ich auch gern sein und muss feststellen:

Immer noch grau.

Einfacher ist es mit dem schwarzen Schaf, wobei das bei genauem Hinsehen eher dunkelbraun ist. So gibt es auch keine durch und durch bösen Menschen, auch wenn sie uns so erscheinen.

Die Definition für das sogenannte "Schwarze Schaf" ist einfach: Eines unter vielen weißen Schafen.





Dabei geht es gar nicht um die Farbe, sondern um die andere Denkrichtung.

Und das ist es, was wir lieben:
Einordnen können,
in Gruppen,
in Schubladen,
in schwarz und weiß.

Die Beurteilungskriterien sind in jeder Zeit und Kultur sehr verschieden. Das kümmert mich aber wenig, Hauptsache ich bin in der richtigen Gruppe und so bemühe ich mich eifrig mindestens von grau auf hellgrau zu kommen.

Die Bibel vergleicht Menschen oft mit Schafen und bildet auch zwei Gruppen.

Bei Jesus kann man sich dem Eindruck nicht verwehren, dass er sich lieber mit den schwarzen Schafen abgibt. Das hat schon viele irritiert, wo er selbst uns doch auffordert dunkle Gedanken und schlechte Taten zu lassen.

Math 5,48 Nein, wie die Liebe eures Vaters im Himmel, so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.

Das klingt nach scheeweiß. Aber das ist für mich unmöglich!

Röm 3,12 Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.

Deshalb benennt er auch zwei ganz andere Gruppen:

Mark 6,34 Als Jesus aus dem Boot stieg, sah er die vielen Menschen. Da ergriff ihn das Mitleid, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Als der gute Hirte nennt er die zweite Gruppe einfach:

Joh 10,27 Meine Schafe ...

... und wie komme ich in diese Gruppe von "Seinen Schafen"?

Joh 1,12 Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.

Das macht es für unseren Verstand so schwierig, dass es nur als Zustimmung/Annahme seines Angebotes/Geschenkes geht.

Habe lange Joh 10,27 rückwärts gelesen:
Also zuerst seine Stimme (Gebote) hören und ihm folgen
(gehorsamen), um dann sein Schaf werden zu können.
Nein, ganz am Anfang steht "Meine Schafe" und für die gilt:

Joh 10,28 Ihnen gebe ich das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen. Keiner kann sie aus meiner Hand reißen.

Nicht dass wir das nicht schon lange wissen, aber es ist so gut von IHM das immer wieder zu hören.

(M)

Eine besondere Schafgeschichte

Bernd, so hieß er. Er war in seiner geistigen Wahrnehmung und körperlichen Leistungskraft äußerst eingeschränkt, und seine Eltern gaben ihn schon als Schulkind in Bethel ab.

(Bethel bei Bielefeld ist ein "Hoffnungs-Zufluchtsort" für alle, die in einer leistungsorientierten Gesellschaft keinen Platz finden. Der Gründer, Pfr. Bodelschwingh, hatte damals mit viel Glauben und Herzblut diese "Oase" gebaut.)

Bernd erlebte dort viel Annahme und Förderung. Die Jahre vergingen, ohne dass sich eine Veränderung seiner Behinderung zeigte. Aber eins war beeindruckend für alle Betreuer, die mit Bernd zusammen waren: Seine Ausgeglichenheit. Er konnte nicht sprechen, aber lächeln, zu jeder Zeit, an jedem Ort huschte ein Lächeln über sein Gesicht. Diese ganz besondere Gabe machte ihn zu einem Hoffnungsträger in seinem Umfeld. Als er dreißig war, bekam er plötzlich eine Lungenerkrankung. Schweren Herzens nahmen die Bewohner und Betreuer Abschied von Bernd. Einige standen um sein Bett herum, tief bewegt und traurig. Auf einmal hörten sie, von ihm, der nie sprechen und singen konnte, leise eine Melodie: *"Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt, und bei meinem Namen nennt."*

Bernd, ein besonderes Schaf, zog danach zu seinem Hirten in den Himmel. Bernd, du Hoffnungsträger, wie kostbar war dein Leben: Daran hatte keiner in seinem Umfeld je Zweifel gehabt.

(N)